

Der Prater- Vorplatz wird zum Politskandal

Baufirmen vor Pleite, Politik weist Schuld zurück

Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP) ist die Initiatorin des neuen, umstrittenen Prater-Vorplatzes. Das 32-Mio.-Euro-Projekt – zur Hälfte von der Stadt subventioniert – entpuppt sich nun als Millionengrab. Denn der Generalunternehmer hat kassiert, ging Pleite und kann jetzt nicht mehr ausstehende Rechnungen in Höhe von 16 Mio. Euro begleichen. Die politische Verantwortung will niemand übernehmen. **Seite 18**



Neuer Prater-Vorplatz erinnert an Parndorf.

Dutzende Firmen sahen nie einen Cent für erbrachte Leistung - manchen droht nun der Konkurs

Prater vorplatz ist ein Millionengrab

Nur die Hälfte des mit 32 Millionen Euro veranschlagten Baubudgets wurden bisher ausbezahlt. Unternehmen bangen nun um ihr Geld.

Die Geisterbahnfahrt des fast fertiggestellten Prater vorplatzes ins finanzielle Desaster hat einen neuen Tiefpunkt erreicht. Nach der Insolvenz des Generalunternehmers *Explore 5D* beklagen Dutzende für den Bau beauftragte Firmen, kein Geld für erbrachte Leistungen erhalten zu haben. Streitwert: 16 Millionen Euro.

„Wir haben auf Anzahlungen verzichtet, da schließlich die Stadt Wien hinter dem 32-Millionen-Projekt steht“, sagt Markus Tripolt. Der Geschäftsführer der Fasadomalerei *vol:vox* kommt aufgrund seiner Unternehmensgröße mit einem blauen Auge davon. Anders zeigt



Das 32-Millionen-Projekt ist weiter sehr umstritten.

sich die Situation bei Kleinunternehmern, die mit Finalarbeiten beschäftigt waren.

Konkurs droht. Aufgrund des Termindrucks, den die Stadt Wien wegen der Fertigstellung bis zur EM ausübte, mussten andere Aufträge abgelehnt werden. „Sollte es keine rasche Lösung geben, müssen wir sogar Mitarbeiter kündigen, anderen droht

der Konkurs“, ist Gerriets-Geschäftsführer Josef Hafner erbost. Die Geschädigten wollen nun bis Ende Juni einen runden Tisch mit allen Verantwortlichen einberufen. Kein leichtes Unterfangen, weil die rechtliche Konstruktion des Auftraggebers sehr komplex ist. Unterstützung gibt es von den Grünen. Sie fordern die Offenlegung



Holzer

„Wir haben für unsere Arbeit keinen Cent erhalten.“

JOSEF HAFNER, GERRIETS

sämtlicher Verträge zwischen den Tochterunternehmen der Stadt Wien, *Immoconsult* und der *Explore 5D*.

Laska schweigt. Aus der politischen Verantwortung zieht sich weiter Praterplatz-Initiatorin Grete Laska (SP): „Es gibt eine klare Verantwortlichkeitstrennung“, heißt es aus dem Büro der Vizebürgermeisterin. (hoj)